

Unterrichtsliga Belgien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei einigen Ordnungen werden deutliche Geschlechtsorgane nachgewiesen, die Sporen entstehen also durch einen Sexualakt; gewöhnlich kommt aber noch eine andere, ungeschlechtliche Sporenbildung vor (Pleomorphismus). Die niedern Pilzformen nehmen unser Interesse besonders in Anspruch. Diese einzelligen Pflänzchen sind mikroskopisch klein, durch Theilung vermehren sie sich rasch und gerade deswegen werden sie wirksam und dem Menschen gefährlich. Die *Hefepilze* sind die Zersetzer der zuckerhaltigen Flüssigkeiten. Sie leben auf der Oberfläche von Früchten, die mit einem Wachsüberzug versehen sind (Weinbeeren, Zwetschgen), wo sie sich im Sommer kümmerlich ernähren. Die *Spaltpilze* spielen bei pathologischen Prozessen eine grosse Rolle; sie rufen im Körper des Menschen und der Thiere Erkrankungen hervor, beim Rückfalltyphus verschwinden sie für eine Reihe von Tagen (Abnahme des Fiebers), um nachher wieder aufzutreten. Sehr oft dringen sie aus den erkrankten Theilen durch die Lymphgefässe in's Innere des Körpers und werden Ursache einer Blutvergiftung. Die Ausscheidung von Farbstoffen (roth, gelb) hat Veranlassung zum Glauben von blutendem Brod und Hostie gegeben. Eine Art Spaltpilz findet sich sowol in der Kuhlymphe (wahrscheinlich der wirksame Bestandtheil) als in der Aussonderung der Pocken, so dass diese also eine Wirkung dieses Pilzes waren. Diese lehrreichen Auseinandersetzungen wurden unterstützt durch eine Menge detaillirter Abbildungen. Der Vortragende hatte auch die Mühe nicht gescheut, uns eine Anzahl selbst verfertigter, sehr interessanter Präparate und eine Menge gesammelter Pilzformen vorzuweisen. Die hiezu nöthigen Mikroskope wurden theils von Privaten, theils von der Stadtschule der Schulausstellung zur Verfügung gestellt. Dem Herrn Dozenten für diese Bemühungen unsern aufrichtigsten Dank.

L.

Unterrichtsliga Belgiens.

Auf erfolgte Anfrage geben wir hier über die belgische Unterrichtsliga folgende Notiz, die wir den Berichten derselben entnehmen:

Bis zum Jahr 1878 war bekanntlich das Unterrichtswesen Belgiens in den Händen der klerikalen Partei und die Liberalen auf Erstellung von Privatschulen angewiesen; so entstand der durch's ganze Land verbreitete Verein, die Liga. Er sammelte und erhielt Fonds in grossartigem Massstab und gründete überall Schulen. Diese stellen sich nach Prinzip, Methode etc. in vollständigen Gegensatz zu den damals existirenden Staatsschulen und hauptsächlich aber zu den von dem klerikalen Orden der *Frères des écoles chrétiennes* geleiteten Anstalten, ohne jedoch die Vorzüge dieser letztern: Rationeller Betrieb des Zeichenunterrichts, praktische Ausbildung der Schüler, zu verkennen oder ausser Acht zu lassen. In ihren wegleitenden Prinzipien verwirklichte die Liga hauptsächlich zwei Momente: Pflege der Anschauung und Verwerthung des Gelernten durch Selbstarbeit des Schülers, sowie Pflege und Berücksichtigung der Gesundheit

der Schüler. In Ausführung des ersten Grundsatzes führt sie z. B. schon in die Volksschule Physik und Chemie ein, um die Kinder beobachten zu lernen und sie selbstthätig das Gelernte verwerthen zu lassen. Dem Zeichenunterricht widmet sie per Woche 5 Stunden, der Geometrie 5, Mathematik 5, Sprache 10, Naturkunde (sciences) 5, Geographie 4, Turnen 3 Stunden etc. Religion und Geschichte wird dagegen nicht gelehrt.

Die Schulzeit erstreckt sich von Morgens 8—12 und Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2—5 Uhr, mit wöchentlich 39 Stunden und nur einem halben Tag Ferien. Dieser Ueberbürdung stellt sie als Gegengewicht: Schulausflüge, Schulpausen zwischen den Stunden, Turnen etc. auf. Das Maximum einer Schulklasse darf 40 nicht übersteigen.

Aus dem Katalog der Geographischen Ausstellung in St. Gallen,

welche zur Zeit der Generalversammlung der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft dort veranstaltet und welche die Schweiz. Schulausstellung mit den Karten der Schulen aller Kantone, sowie mit einer bedeutenden Zahl von Reliefs, welche von Lehrern und Schülern zürcherischer Schulen verfertigt wurden, beschickte, entnehmen wir zu Händen derjenigen, die uns mit dem betreffenden Material versehen, Folgendes:

Als hübsche lithographische Ausführung gilt die orohydrographische Karte der Schweiz von Wurster & Co. in Winterthur; ferner zeichnen sich aus die Wandkarten von Keller, Justus Perthes, von Magnenat, Ziegler, Frère A. M. G. in Paris; ferner als Kupferstich die Karte von Waadt. Unter den Reliefarbeiten sind hervorzuheben diejenigen von J. J. Langhard in Richtersweil, der Fräul. Morf in Winterthur, die Reliefkarte des Kantons Zürich von Stadelmann. Interlaken und Umgebung von Alfred Wuhrmann, Sekundarschule Wädensweil; Zürich von W. Hauenstein in Zürich, Weiss in Fluntern, nebst vielen Andern.

Der zuvorkommenden Gütigkeit des Vorstandes der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich haben wir die meisten Karten dieses Theils der Ausstellung zu verdanken.

Rezensionen.

Gasometer von Schalch, Lehrer in Schaffhausen. Preis Fr. 15. Selbstverlag.

Mehr und mehr macht sich die Tendenz geltend, die beiden Fächer Physik und Chemie in den obern Klassen der Volksschule, den Sekundarschulen zu praktischen Versuchen durch die Schüler selbst zu verwenden. Es ist desshalb nur zu begrüßen, wenn die bezüglichen Lehr- und Hilfsmittel für den Unterricht sich auch den Forderungen dieser Stufe anpassen. Solches erfüllt der vorliegende Apparat in vortrefflicher Weise; er ist für's erste sehr gut gearbeitet — mannigfache Proben haben dies erwiesen — für's zweite auch sehr billig, Fr. 15, während die andern Gasometer grössern Styls bis auf Fr. 80 kosten, so dass wohl jede Schule ihn anschaffen und gewiss mit grossem Vortheil gebrauchen kann.